

Awareness- Konzept für Veranstaltungen vom Bildungswerk ver.di Thüringen e.V.

1. Ziel des Awarenesskonzepts

Dieses Awarenesskonzept dient dazu, eine respektvolle, diskriminierungssensible und sichere Umgebung für alle Referierenden sowie Teilnehmenden in unseren Bildungsveranstaltungen zu schaffen. Es soll präventiv wirken, klare Handlungsstrukturen bieten und Betroffene von Grenzverletzungen unterstützen.

2. Unsere Grundwerte

Die Veranstaltung basiert auf folgenden Prinzipien:

- Respekt und Wertschätzung gegenüber allen Personen
- Keine Toleranz gegenüber Diskriminierung, Belästigung und Gewalt
- Sensibilität für unterschiedliche Lebensrealitäten und Bedürfnisse
- Freiwilligkeit und Konsens in allen Interaktionen

Diskriminierung umfasst u. a. Rassismus, Sexismus, Queerfeindlichkeit, Ableismus (Diskriminierung gegenüber Menschen mit Behinderung, Klassismus (Diskriminierung von Menschen aufgrund ihrer sozialen Herkunft oder ökonomischen Position) sowie jede Form von übergriffigem Verhalten.

3. Verhaltenskodex

Alle Referierenden und Teilnehmenden verpflichten sich zu folgendem Verhalten:

- Achtsamer und respektvoller Umgang miteinander
- Wahrung persönlicher Grenzen (körperlich und verbal)
- Kein diskriminierendes oder verletzendes Verhalten
- Einhaltung von „Nein heißt Nein“ bzw. „Nur Ja heißt Ja“

Bei Verstößen kann es zu Konsequenzen bis hin zum Ausschluss von der Veranstaltung kommen.

4. Awareness-Person

Unsere Awareness-Person steht während Groß- Veranstaltungen persönlich und in Seminaren für Referierende und Teilnehmende telefonisch, per Signal- Messenger oder per Mail zur Verfügung. Aufgaben:

- Ansprechbar sein für Betroffene und Zeug*innen von Vorfällen
- Vertrauliche Gespräche führen
- Unterstützung und Begleitung anbieten
- Situationsabhängige Maßnahmen einleiten

Alle Meldungen werden vertraulich behandelt. Die Bedürfnisse der betroffenen Person stehen absolut im Mittelpunkt (Parteilichkeit).

6. Maßnahmen bei Vorfällen

Je nach Situation können folgende Maßnahmen ergriffen werden:

- Klärendes Gespräch mit beteiligten Personen
- Begleitung betroffener Personen in einen geschützten Raum
- Verwarnung oder Ausschluss der verursachenden Person
- Einschalten externer Unterstützung (z. B. Beratungsstellen)

7. Barrierefreiheit

- Barrierearme Zugänge werden berücksichtigt (z. B. Sprache, Räume)
- Bedürfnisse (z. B. sensorische Reize, Pausen) werden ernst genommen

8. Kommunikation des Konzepts

Das Awarenesskonzept wird vor und während der Veranstaltung klar kommuniziert:

- Veröffentlichung im Vorfeld (Website, Anmeldung)
- Sichtbare Hinweise vor Ort

9. Nachbereitung

Nach der Veranstaltung erfolgt eine Reflexion:

- Auswertung von Vorfällen (anonymisiert)
- Feedback der Teilnehmenden
- Weiterentwicklung des Konzepts

10. Schlussbemerkung

Ein Awarenesskonzept lebt von der aktiven Mitwirkung aller Beteiligten. Ziel ist es, einen Raum zu schaffen, in dem Lernen, Austausch und Begegnung respektvoll, sicher und vertrauensvoll möglich sind.

April 2026